

Zum Andenken an Richard Schaupp. St. Gallen

Autor(en): **K.P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum Andenken an Richard Schaupp, St. Gallen

Am 15. Oktober starb im St. Galler Bürgerspital der Senior der Sektion St. Gallen, der 84jährige Richard Schaupp, betrauert von seinen Freunden und Kollegen. Unsere schmerzlichen Empfindungen über den Verlust eines ernstgeschätzten Künstlers und prächtigen Menschen werden gemildert durch die Einsicht in die Vollendetheit eines reichen Lebens, das allerdings der Tragik nicht entbehrt. Der junge, hochstrebende und vielseitig begabte St. Galler begab sich damals, nach Abschluß des Gymnasiums, nach München, nicht wissend, ob er Maler oder Sänger werden solle. Äußere Umstände halfen ihm, sich für die bildende Kunst zu entscheiden. An der Münchner Akademie erwarb er sich das damals geforderte Rüstzeug und wurde ein erfolgreicher Maler, ein geschätzter Mitarbeiter der Zeitschrift «Die Jugend», ein Prominent der Schweizer Künstlerkolonie, dem Kreise um Stäbli, Wieland, Balmer, Kreidolf. Damals schuf er auch mehrere bemerkenswerte Wandmalereien — und lebte ein glückliches Künstlerleben, gesichert durch nichts weiteres als jene schöne, alles umfassende Menschlichkeit jener Zeit, an die er fest glaubte. So wurde er zum Münchner und hatte, als er nach dem ersten Weltkrieg, in den Zwanzigerjahren in die Schweiz, in seine Vaterstadt zurückkehrte, mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen wie die meisten Heimkehrer, auf dem ganz anders gearteten, steinigem vaterländischen Ackerboden. Der phantasiebegabte Romantiker von Geblüt, der Idylliker aus Neigung, der sich in seiner Welt so sicher gefühlt hatte, mußte damals die Zeitenwende schmerzlich ahnend empfunden haben. Aber unverdrossen, fest glaubend, daß er auch hinfort noch Wesentliches in seelischen Bezirken zu sagen habe, arbeitete er weiter, immer sauber im Handwerk, mit profundem Können, dem Gefühl mehr

vertrauend als dem kalten Intellekt, mit dem Experiment um des Experimentierens willen nie auch nur liebäugelnd, willens, nur seine ihm gemäße Sprache zu sprechen. Und immer wieder suchte er sein München, seine Wahlheimat auf, die ihm aber das Verlorene nicht zurückzugeben vermochte, weil sein München damals schon zerstört war. Ein zweiter Weltkrieg zerstörte auch seine Arbeiten an der Wand und verschüttete sein Werk. Er ward nun ein Einsamer. Wohl suchte und fand er Anschluß bei seinen St. Galler Kollegen. Er war dort geachtet und geliebt. Aber immer wieder mußten wir fühlen, daß wir ihm nicht Ersatz sein konnten für seinen jugendlich idealen Freundeskreis. Von Natur vornehm bescheiden, in sich gekehrt, um nicht zu sagen scheu, blühte Richard Schaupp nur auf, wenn seine Welt und seine Zeit im Gespräch wieder erstand. Aber das war so selten, wurde immer seltener. Jugend drängte nach, die er nicht mehr verstehen konnte. Trotzdem blieben wir für ihn die treuen Gleichgesinnten, die er gerne aufsuchte, wenn ihm das die Umstände, die guten Stunden zwischen den Mühseligkeiten des Alters erlaubten. Durch unsern Botschafter der Liebe und Kollegialität Willi Koch erhielten wir regelmäßig bis in die allerletzte Zeit Gruß und Bericht aus dem Bürgerspital. Seinem Wirken im Geiste der «misericordia» gebührt der tiefe Dank der Kollegen. Im bedrückenden Gefühl, Richard Schaupp nicht genügend Beweise unserer kollegialen Liebe gegeben zu haben, erfüllt uns wenigstens die Genugtuung, daß wir ihm jeweils an unsern Ausstellungen soviel Platz einräumen konnten, daß eine Übersicht über sein späteres Schaffen möglich war, was jene Menschen mit Freude erfüllte, die fähig sind, echte künstlerische Aussage über Modeströmungen hinaus zu erkennen. K. P.

M I T T E I L U N G E N — C O M M U N I C A T I O N S

Herr Prof. Emile Marchand, Generaldirektor

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Er hat das Präsidium unserer Unterstützungs- und Krankenkasse, als Nachfolger von Dr. H. König, angenommen. Wir freuen uns, unseren Kollegen diese gute Nachricht geben zu können und sind gegenüber Herrn Prof. Marchand von tiefer Dankbarkeit erfüllt daß er bereit ist, sich der zugleich schwierigen und dankbaren Aufgabe des segensreichen Hilfswerkes anzunehmen. Unser Dank richtet sich aber auch an die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, welche durch die weitere Übernahme der ebenso großen wie delikaten Verwaltungsarbeiten beweist, daß sie gewillt ist, die vornehme Tradition, die sie seit der Gründung der Kassen herausgebildet hat, aufrecht zu halten. Guido Fischer

Wichtige Mitteilung

Die Aktiv- und Passivmitglieder werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Beiträge für das Jahr 1955 durch die Sektionskassiere im Januar erfolgt.

Auch dieses Jahr wieder möchten wir unsere verehrten Passivmitglieder erneut bitten, uns weiter beizustehen, wofür wir ihnen im voraus den tiefsten Dank aussprechen. Der Zentralvorstand

Avis important

Les membres, actifs et passifs, sont informés que l'encaissement des cotisations de 1955 sera fait dès janvier prochain par les caissiers des sections.

Nous prions instamment nos membres passifs de bien vouloir nous continuer leur bienveillant appui et leur en exprimons d'avance notre profonde gratitude.

Le comité central

Todesfall — Décès

Von der Sektion Zürich vernehmen wir den Tod von Maler Ernst E. Schlatter (im 71. Altersjahr) in Uttwil (Thurgau).

Den Angehörigen herzliches Beileid.